

## 1 Vom Problem zum Programm

Ein **Problem** besteht darin, aus einer Menge von Informationen eine weitere (unbekannte) Information zu bestimmen.

### mathematisch:

Ein Problem beschreibt eine Funktion  $f: E \rightarrow A$ , mit  $E =$  zulässige Eingaben und  $A =$  mögliche Ausgaben.

### Beispiele:

- ▶ Addition:  $f: \mathbb{Q} \times \mathbb{Q} \rightarrow \mathbb{Q}$
- ▶ Primzahltest:  $f: \mathbb{N} \rightarrow \{\text{yes, no}\}$
- ▶ Schach:  $f: \mathcal{P} \rightarrow \mathbb{Z}$ , wobei  $\mathcal{P}$  die Menge aller Schachpositionen ist, und  $f(P)$ , der beste Zug in Position  $P$ .

## Algorithmus

Ein **Algorithmus** ist ein **exaktes Verfahren** zur Lösung eines Problems, d.h. zur Bestimmung der gewünschten Resultate.

Man sagt auch ein Algorithmus **berechnet** eine Funktion  $f$ .



Ausschnitt aus Briefmarke, Soviet Union 1983  
Public Domain

Abu Abdallah  
Muhammed ibn Musa  
al-Chwarizmi, ca.  
780–835

## Algorithmus

### Beobachtung:

Nicht jedes Problem läßt sich durch einen Algorithmus lösen (↑**Berechenbarkeitstheorie**).

### Beweisidee: (↑**Diskrete Strukturen**)

- ▶ es gibt **überabzählbar unendlich** viele Probleme
- ▶ es gibt **abzählbar unendlich** viele Algorithmen

## Algorithmus

Das **exakte Verfahren** besteht i.a. darin, eine Abfolge von **elementaren Einzelschritten** der Verarbeitung festzulegen.

### Beispiel: Alltagsalgorithmen

Resultat	Algorithmus	Einzelschritte
Pullover	Strickmuster	eine links, eine rechts, eine fallen lassen
Kuchen	Rezept	nimm 3 Eier ...
Konzert	Partitur	Noten

## Beispiel: Euklidischer Algorithmus

**Problem:** geg.  $a, b \in \mathbb{N}, a, b \neq 0$ . Bestimme  $\text{ggT}(a, b)$ .

**Algorithmus:**

1. Falls  $a = b$ , brich Berechnung ab. Es gilt  $\text{ggT}(a, b) = a$ .  
Ansonsten gehe zu Schritt 2.
2. Falls  $a > b$ , ersetze  $a$  durch  $a - b$  und setze Berechnung in Schritt 1 fort. Ansonsten gehe zu Schritt 3.
3. Es gilt  $a < b$ . Ersetze  $b$  durch  $b - a$  und setze Berechnung in Schritt 1 fort.

## Beispiel: Euklidischer Algorithmus

Hier sind  $q_a, q_b, q'_{a-b}, q'_b \in \mathbb{Z}$ .

**Warum geht das?**

Wir zeigen, für  $a > b$ :  $\text{ggT}(a, b) = \text{ggT}(a - b, b)$ .

Seien  $g = \text{ggT}(a, b)$ ,  $g' = \text{ggT}(a - b, b)$ .

Dann gilt:

$$\begin{aligned} a &= q_a \cdot g & \text{und} & & a - b &= q'_{a-b} \cdot g' \\ b &= q_b \cdot g & & & b &= q'_b \cdot g' \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} a - b &= (q_a - q_b) \cdot g & \text{und} & & a &= (q'_{a-b} + q'_b) \cdot g' \\ b &= q_b \cdot g & & & b &= q'_b \cdot g' \end{aligned}$$

Das heißt  $g$  ist Teiler von  $a - b, b$  und  $g'$  ist Teiler von  $a, b$ .

Daraus folgt  $g \leq g'$  und  $g' \leq g$ , also  $g = g'$ .

## Eigenschaften

Ein klassischer Algorithmus erfüllt alle Eigenschaften.  
Häufig spricht man aber auch von Algorithmen wenn einige dieser Eigenschaften verletzt sind.

**(statische) Finitheit.** Die Beschreibung des Algorithmus besitzt endliche Länge. ( $\uparrow$ nichtuniforme Algorithmen)

**(dynamische) Finitheit.** Die bei Abarbeitung entstehenden Zwischenergebnisse sind endlich.

**Terminiertheit.** Algorithmen, die nach endlich vielen Schritten ein Resultat liefern, heißen **terminierend**. ( $\uparrow$ Betriebssysteme,  $\uparrow$ reaktive Systeme)

**Determiniertheit.** Bei gleichen Eingabedaten gibt ein Algorithmus das gleiche Ergebnis aus. ( $\uparrow$ randomisierte Algorithmen,  $\uparrow$ nicht-deterministische Algorithmen)

**Determinismus.** Der nächste anzuwendende Schritt im Verfahren ist stets eindeutig definiert. ( $\uparrow$ randomisierte Algorithmen,  $\uparrow$ nicht-deterministische Algorithmen)

## Programm

Ein **Programm** ist die **Formulierung** eines Algorithmus in einer **Programmiersprache**.

Die Formulierung gestattet (hoffentlich) eine maschinelle Ausführung.

- ▶ Ein **Programmsystem** berechnet i.a. nicht nur eine Funktion, sondern **immer wieder** Funktionen in Interaktion mit Benutzerinnen und/oder der Umgebung.
- ▶ Es gibt viele Programmiersprachen: **Java, C, Prolog, Fortran, TeX, PostScript, ...**

# Programm

Eine Programmiersprache ist **gut**, wenn

- ▶ **die Programmiererin** in ihr algorithmische Ideen **natürlich** beschreiben kann, insbesondere später noch versteht was das Programm tut (oder nicht tut);
- ▶ **ein Computer** das Programm leicht verstehen und **effizient** ausführen kann.